

# Die Retter der Halberstädter Jungfer

Auf Streuobstwiesen im Harzvorland bewahren Annika und Dr. Matthias Bosse alte Apfelsorten vor dem Aussterben



Foto: Dr. Bosse Traditionsobst

Eine der von Annika und Matthias Bosse bewirtschafteten Streuobstwiesen im Harzvorland.

Ein Beitrag von  
Jens Müller

„Der Apfel ist nicht nur Nahrungsmittel, sondern Kulturgut“, sagt Matthias Bosse. „Wir kennen ihn ja schon von Adam und Eva. Die Germanen haben für die Herstellung ihres Mets neben Honig vor allem Äpfel benutzt. Wilhelm Tell hat einem Jungen einen Apfel vom Kopf geschossen, und ein bedeutender Computerhersteller benutzt ihn sogar als Logo“, fasst der Mediziner aus Wernigerode die Bedeutung dieser Früchte humorvoll zusam-

men. Er selbst pflegt mit dem Lieblingsobst der Deutschen aber eine besonders innige Verbindung. Als Arzt für Allgemein-, Sport- und Suchtmedizin schätzt Matthias Bosse die positiven Eigenschaften, die dem Apfel in der traditionellen Heilkunde zugeschrieben werden. „Sie können das Risiko von Herz- und Gefäßkrankungen, Asthma und sonstigen Lungenfunktionsstörungen senken, haben eine keimtötende und krebsvorbeugende Wirkung und beugen Magenkrankungen vor“, zählt er einige mögliche Wirkungen auf.

Einige alte Sorten seien zudem für Allergiker besser verträglich und für Diabetiker geeignet.

## Moderne Apfelsorten ärmer an gesunden Inhaltsstoffen

Doch die modernen Apfelsorten, die es aktuell in den meisten Märkten zu kaufen gibt, sind laut Dr. Bosse ärmer an diesen gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen. „Mit der Zeit sind sie unbeabsichtigt herausgezüchtet worden – zugunsten eines schöneren Aussehens, dem Verhindern von Braunfärbungen und län-

gerer Lagerfähigkeit“, erläutert der Mediziner. Aus seiner Sicht steht der Apfel exemplarisch für die Verarmung der deutschen Esskultur und als Opfer der Industrialisierung der Nahrungsmittelproduktion.

„Zur Blütezeit des deutschen Apfelanbaus Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Deutschland rund 2200 Apfelsorten“, weiß Matthias Bosse. Heute, so schätzt er, werden lediglich 30 bis 40 Sorten noch wirtschaftlich genutzt. In den heutigen Supermärkten finden wir vielleicht sechs bis acht Sorten.

## Eine Passion wird zum echten Abenteuer

Dieser Entwicklung stemmt er sich mit einem einzigartigen Projekt entgegen. 2010 erwarb er die Streuobstwiese „Alter Jakob“ am Osterholz zwischen Blankenburg und Halberstadt. Auf rund fünf Hektar baut er dort als Autodidakt Raritäten an. Oder wie er seine eigene Marke treffend nennt: „Dr. Bosse Traditionsobst.“ Der Name ist Programm. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Apfelproduzenten hat er sich mit Ehefrau Annika und einem kleinen Mitarbeiterstamm dem Erhalt alter deutscher Apfelsorten verschrieben. „Uns geht es darum, diese Sorten vor dem Aussterben zu bewahren“, sagt Bosse, der sich zwischen 2016 und 2018 zusammen mit seiner